

«Wir hatten grosses Glück»

Mutterkuhhaltung / Urs Weiss, Buus BL, ist zufrieden: Seine zwei Texas-Longhorn-Kälber – die ersten in Europa – entwickeln sich gut.

BUUS ■ «Unser Kuhkalb ist das erste in Europa geborene Tier (am 11. November 2004) der Rinderrasse Texas Longhorn», erzählt Urs Weiss, «also nannten wir es First Lady». Er habe bemerkt, dass Züchter in Texas ihren Tieren wohlklingende Namen geben würden, die einen Bezug hätten zum Hof, zur Familie oder zum Geburtsdatum. «So war es logisch, dass das Stierenkalb, das am 25. Dezember 2004 in unserem Stall auf die Welt kam», fügt seine Frau Daniela an. «King Noël heissen musste.»

Texas Longhorn machen ihrem Namen alle Ehre

Die Jungtiere sind keine Geschwister, also können Weissens, sobald diese mit 16 bis 18 Monaten geschlechtsreif werden, mit dem Züchten beginnen. Lady und Noël wurden von zwei importierten Trärgtieren (Holsteinkühen) geboren, die mit Embryonen belegt worden waren. «Wir hatten grosses Glück», freut sich Urs, «weil diese Art von Züchtung nicht nur riskoreicher, sondern teurer ist.» Doch die

Neugeborenen waren gesund und hatten verschiedene Geschlechter.

Bekannt sind die langlebigen Texas Longhorn wegen ihrer Hörner. Am 1. August betrug die Spannweite von Lady's Hörnern 42 und von Noël's 37 Zentimeter. Sie wachsen nun sichtbar, bis die Tiere etwa vier Jahre alt sind. Dann wird die Spannweite zwischen 1,70 und 1,80 Meter betragen. Danach wachsen sie millimeterweise weiter bis ans Lebensende, was allerdings kaum mehr erkennbar ist. Indes besteht ein Unterschied zwischen der Fleischlinie und der Hornlinie. In Texas züchten Liebhaber Tiere nicht zum Verzehr, sondern um ihre Prachtexemplare an Ausstellungen zu zeigen. Die längsten Hörner haben kastrierte Bullen, weil nach der Sterilisation die Hörner richtig zulegen. Einer der zurzeit bekanntesten «Big Horn Steers» ist Gibraltar. Die Spannweite seiner Hörner beträgt 91 Zoll, das sind 2,27 Meter.

Doch Familie Weiss will eine Zucht aufbauen, um Fleisch zu

verkaufen. Urs Weiss gerät ins Schwärmen, wenn er aufzeigt, wie wenig Fett, Cholesterin und Kalorien das Fleisch von Texas Longhorn gegenüber allen anderen Sorten Fleisch aufweist. «Is ist ideal für eine gesunde Ernährung», hält er überzeugt fest, «und ich sehe in der Schweiz ein grosses Potenzial für die Vermarktung.»

Das Züchten steht momentan an erster Stelle

Die Tiere sind mit rund 15 Monaten schlachtreif. Doch bis vom Hof Eigenried Fleisch gekauft werden kann, dauert es noch eine Weile, da momentan Züchter an erster Stelle steht. Am 1. August 2005 wurde die «Swiss Texas Longhorn Association», also der Schweizerische Züchterverband für Texas Longhorn, gegründet, der erste europäische Verband dieser Nutztierart. Der designierte Präsident ist – wie könnte es anders sein – Urs Weiss. Der Vorstand ist nun dabei, Richtlinien in Bezug auf die Zucht und die Vermarktung auszuarbeiten sowie die Bevölkerung über die Rasse zu informieren. Anfang des letzten Jahrhunderts war sie vom Aussterben bedroht und wurde 1927 unter Schutz gestellt. 1964 wurde die amerikanische Züchtervereinigung gegründet.

Wichtig ist der ruhige Umgang mit den Tieren

Wie kam der Bauer aus Buus auf die Nutztierart aus Amerika? «Wie viele andere hegte ich lange den Wunsch», blickt er zurück, «einmal in die USA zu reisen.» Als der Schweizerische Landma-



Familie Weiss mit den Schweizer Texas-Longhorn-Kälbern: (v. l. n. r.) Pascal, King Noël, Daniela, Urs, First Lady, Larissa und Hofhund Ronja.
(Bild Benildis Bentolillo)

schinenverband 1998 eine Studienreise anbot nach Texas, waren er und seine Frau dabei. Daniela hatte Anfang der 90er-Jahre ein Austauschjahr auf einer Farm in Connecticut verbracht. Statt später mit der Reisegruppe Baderferien zu geniessen, suchten sie die ehemalige Gastfamilie. Als sie wieder daheim waren, habe er viel über die Rinderzucht in Amerika nachgedacht, sagt Urs. Es habe ihn beeindruckt, wie Züchter dort unkompliziert und rational arbeiten würden.

Urs' Eltern Emil und Elsbeth betrieben Milchwirtschaft. Als er vor 14 Jahren den Hof über-

nahm, melkte er weiter. Vor zehn Jahren stellten er und Daniela um auf Angus-Mutterkuhhaltung. Sie bauten eine Liegehalle und gestalteten das Weidemanagement neu. Wenn es das Wetter erlaubt, sind die Tiere 24 Stunden auf der Weide. Er hat Tiere gern und gibt sich mit ihnen ab. «Besonders den Longhorn will ich mich intensiv widmen», hält er fest, «dann sind die Hörner kein Problem.» Er plädiert für einen ruhigen unaufgeregten Umgang mit den Mutterkühen. Das brauche Zeit und Geduld. Bleibe ein Kalb zurück auf der Weide, so würde er ihm nicht mit Geschrei und einem Stecken nachhennen.

Er lässt die ganze Herde wieder auf die Weide, dann kann sich das Kalb anschliessen. Im Winter mistet er den Stall von Hand, damit er um die Tiere ist und sie um ihn sind. «Wir müssen uns aneinander gewöhnen», ist seine Devise. Eigentlich würde er gerne den Obstbau reduzieren und dafür die Mutterkuhhaltung aufstocken. Im Grunde befindet er sich ja mit seinen «neuen» Tieren bereits auf diesem Weg.

Benildis Bentolillo

Informationen über Texas Longhorn auf www.texaslonghorn.ch, www.stla.ch oder www.itla.com oder Telefon 061 841 15 42.

BETRIEBSSPIEGEL

Betriebsleiter:	Urs und Daniela Weiss-Jost
Arbeitskräfte:	Betriebsleiter, Eltern
Produktionsart:	ÖLN, RAUS, BTS
Fläche:	11,5 ha LN, 2,4 ha Wald, 7 a Reben
Höhenlage/Zone:	600 m ü. M./Übergangszone
Produktionszweige:	Mutterkuhhaltung (Angus), Ackerbau, Obstbau, Reben, Direktverkauf: Speisekürbisse, Teigwaren, Eingemachtes, Wein
Nebenerwerb:	40 Prozent angestellt als landwirtschaftlicher Verkaufsberater im Aussendienst